



SAC Sektion Grosshöchstetten
www.sac-grosshoechstetten.ch

CLUB-MITTEILUNGEN

3/2020



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Mittagflue (Simmenfluh) am 31. Oktober 2020

Wanderwoche Saas-Almagell

Senioren, Sonntag 09. bis Freitag 14. August 2020

Tag 1: Anreise und erste Wanderung

Gegen 11.00Uhr treffen 5 Teilnehmer in 2 Autos im Hotel Mattmarkblick in Saas-Almagell ein. Bald kommt auch René per Bahn an. Hanspeter wird erst am Montagmorgen zu uns stossen. Nach einem Begrüssungstrunk machen wir uns parat für die erste Wanderung. Ernst Zürcher schlägt die Mattmarkstausee-Umwanderung vor. Das Wetter lässt nichts zu wünschen übrig. Vorgesehene Wanderzeit ca. 2,5 Stunden.

Per Postauto gelangen wir, talaufwärts, zum eindrücklichen Mattmark-Staudamm auf ca. 2200m Höhe. Und los geht's. Es ist eine ideale Route zum „Einwandern“. Man gewöhnt sich an die Höhe, an die Saaser-Luft und an die gewaltige Berglandschaft mit Schnee-und Gletscherresten. Auf dem linksufrigen, meist geteerten Hinweg machen wir unseren Picknick-Halt. Der Rückweg ist dann ein abwechslungsreicher Wander-Bergweg und der Blick über den smaragdgrünen See bis hin zum Bietschhorn in der Ferne sehr attraktiv. Über den Staudamm kommen wir zurück zum Mattmark Restaurant. Dort gilt unsere Aufmerksamkeit vor allem dem weit zurückgeschmolzenen Allalingletscher, der im August 1965 bei einem katastrophalen Abbruch 88 Staudammarbeiter in ihren Baracken unter sich begrub.

Im Untergeschoss wird ein informativer Film über diese Zeit gezeigt. Heute liegt der abgeschliffene Felshang nackt da mit vielen runterstürzenden Schmelzwasserbächen. Schliesslich bringt uns das Postauto zurück nach Saas-Almagell. Es bleibt noch Zeit, die Zimmer endgültig zu beziehen. Um 18.30Uhr treffen wir uns in der Gaststube zu einem ausgezeichneten Nachtessen. Der Chef des Hotels, Rolf Zurbriggen, spendet Kaffee und „Zubehör“, setzt sich zu uns und gibt Tipps für mögliche Touren in der Gegend. Es ist ein rundum gelungener Start in die Wandertage geworden.

Annamarie Kohler



Hotel Mattmarkblick



Diese „Montur“ trugen wir in den ÖVs. Für uns „Freiluftmenschen“ war dies nicht ganz einfach. Wir gewöhnten uns daran.

Tag 2: Saas-Almageller-Höhenwanderung

Kreuzboden - Almageller-Alp - via Erlebnisweg „Almagellerhorn“ - Furggstalden
Heute ist unsere kleine Gruppe nun vollständig. Nachdem Hanspeter Stucki eben zugereist ist, starten wir um 9'40Uhr und fahren zunächst per Postauto bis nach Saas Grund. Ab hier bringt uns die Gondelbahn hoch zur Mittelstation Kreuzboden mit seinem idyllischen Bergsee. Bei herrlichem Bergwetter beginnt unsere Wanderung auf dem ersten Abschnitt der Alpenblumenpromenade (nebst Edelweiss und Enzian, soll es hier bis zu 240 Blumenarten geben) zum Aussichtspunkt Triftgrätji, wo wir mit schönster Aussicht auf das uns umgebende Bergpanorama mit einigen Viertausender unserer Mittagsrast verbringen. Die Höhenwanderung führt oberhalb des Grundbergs weiter ins romantische Almagellental zur Almagelleralp (2194 m). Hier machen wir ein zweites Mal Rast und erfrischen uns in der idyllischen Alphütte. Es ist mittlerweile Nachmittag geworden und statt ist Tal abzusteigen nehmen wir nun die Route zum Erlebnisweg Almagellerhorn. Die Tour erfordert etwas Geschick und vor allem sollte man Trittsicher und Schwindelfrei sein, gilt es doch zwei Hängebrücken (60m und 45m) und einige gut gesicherte Felsspassagen (Leitern inklusive) zu meistern. Leider hat mittlerweile das Wetter umgeschlagen und ausgerechnet während dieser Passage kommt leichter Regen auf. Glücklicherweise fehlt nur noch ein kurzes Stück und wir erreichen die Bergstation Furggstalden. Von hier fahren wir zum Abschluss bequem mit dem Sessellift nach Saas Almagell hinunter zum Ausgangspunkt und damit zum traditionellen Schluss-Apéro in unserer formidablen Hotelunterkunft.

Bernhard Baldussi

Tag 3: Kreuzboden Hohsaas

8.42 h Maske auf! Es geht los per Bus zur Talstation der Hohsaas-Kabinen-Seilbahn. Es ist schon toll: wenige Meter von unserm Hotel Mattmarkblick entfernt können wir ins Postauto steigen, gratis und franko. Das gleiche gilt auch für alle Seilbahnen der Region. Hierfür hat uns das Hotel einen im Preis inbegriffenen Schein ausgestellt. Ein zweites Mal: Maske auf! Wir besteigen eine Kabine der Hohsaas-Bahn, die uns zum Kreuzboden hinauf führt. Maske ab! Wir sind unter uns in der Kabine.

Die Station Kreuzboden auf 2'400 m Höhe ist schnell erreicht. In einer ersten Etappe steigen wir in rund einer Stunde zur Weissmieshütte SAC (2'726 m) auf. Hier legen wir eine Pause ein und genehmigen uns einen Kaffee. Je höher man kommt, desto herrlicher wird die Aussicht.

Wir nehmen die 2. Etappe in Angriff. In 5/4 Stunden erreichen wir die Bergstation Hoh Saas auf rund 3'200m. Die 800 Höhenmeter hat unsere Gruppe spielend bewältigt. Bei unserm Durchschnittsalter zwischen 75 und 80 Jahren keine schlechte Leistung.

Wir sind tief beeindruckt von der grandiosen Sicht auf die nahe Gletscherwelt, den strahlend weissen Weissmies (weiss ist er, aber keineswegs mies...) sowie die zahlreichen Viertausender in der weitern Umgebung.

Nach einem Imbiss aus dem Rucksack nehmen wir den „Weg der 18 Viertausender“ in Angriff. Der Himmel um den Weissmies beginnt sich zu verfinstern. Der Wetterbericht hat Gewitter in den Bergen gemeldet. So klopfen wir relativ zügig die 18 Viertausender ab. Man kann da neben Höhe etc. auch die Namen der Erstbesteiger erfahren.

Runter zum Kreuzboden mit der Gondelbahn. Die Temperaturen sind hier um einiges höher und die Gewitterwolken haben sich wieder ausgedünnt. Von der Terrasse des Restaurants geniessen wir wieder den herrlichen Ausblick. Ja, man wird richtig süchtig auf all die Bergriesen.

Anschliessend gibt es noch einen Rundgang um den kristallklaren Bergweiher unweit des Restaurants. Hier kann man kneippen und für die Kinder gibt es zahlreiche Betätigungs möglichkeiten: sich mit Hilfe eines fixierten Stahlseils auf einem Floss über den See ziehen, zahlreiche hohe Steine beklettern und vieles mehr.

Nach diesem erlebnisreichen Tag treffen wir uns beglückt von all den Eindrücken auf der Terrasse unseres Hotels zum Apéro und freuen uns auf das anschliessende 4-Gang-Nachtessen.

Ernst Zürcher

Tag 4: Britanniahütte

Am Mittwoch kurz nach 8 Uhr bestiegen wir den Bus nach Saas Grund. Dort ging es mit dem Saas-Fee Bus nach Saas-Fee. Wir wollten zur Felskinnbahn. Da wir 21 Min. warten mussten, fanden wir, dass wir bis zur Bahn laufen könnten. Dort angekommen mussten wir feststellen, dass die Bahn ausserbetrieb war, wegen Service. So fuhren wir mit der Längfluh-Bahn zurück ins Dorf zum Saaser-Express. Auf dem Felskinn angekommen, wanderten wir übers Schneefeld Richtung Britannia-Hütte. Vor dem Egginnerberg mussten wir feststellen, dass der geplante Weg wegen Steinschlag geschlossen ist, also nahmen wir den Weg 200m nach unten übers Seeli und dann führte uns ein steiler Weg hoch über ein Schneefeld (Chessjengletscher) und Gestein zur Britanniahütte. Dort erwarteten uns Bernhard und Hanspeter, die den Weg zur Britannia-Hütte vom Mattmark-Staudamm «gewandert!» sind. Dort auf der Höhe von 3030m erwartete uns eine wunderschöne Aussicht. Nach einer Stunde Aufenthalt wanderten wir auf demselben Weg zurück zur Felskinnbahn. Dort haben wir im Restaurant das verdiente Bier oder sonst ein Getränk genossen mit einem Mandelgipfeli. Als es ums Zahlen ging, verkündete Urs Schneider, dass er uns den Drink und Mandelgipfel spende, anlässlich seines 80. Geburtstag. Danke vielmal Urs!

Ursula Brönnimann



Bernhard und Hanspeter auf dem nicht ganz so einfachen Weg ab Mattmarkstausee in die Britanniahütte.

Tag 5

Bei schönem Wetter bestiegen wir gut gelaunt das Postauto in Saas-Allmagell und erreichten wenig später das interessante Bergdorf Saas-Fee. Auf einem Suonenweg durch lichten Lärchenwald begleitete uns das stetige Plätschern des Wassers. Der Anblick der riesigen Hörner der Gallowey-Rinder am Wegbord beeindruckte uns sehr. So gelangten wir nach einem kurzen Aufstieg zum Restaurant Gletschergröte, wo wir uns für den Rest der Wanderung zur Hannigalp stärkten. Doch das Wetter verschlechterte sich zusehends und schon bald fing es an zu regnen. Als auch der Nebel sich noch ausbreitete änderten wir die Tour. Der Abstieg führte uns am Gletschersee vorbei durch eine beeindruckende Landschaft zur Talstation der Hannigalpbahn etwas oberhalb von Saas-Fee. Nach einem feinen Essen im Restaurant Hannig entschlossen wir uns auf der Längfluh inmitten einer eindrücklichen Gletscherwelt den Nachmittag ausklingen zu lassen. Wieder unten wanderten wir durchs Dorf und weiter dem schön ausgelegten Kapellenweg nach Saas-Grund, wo uns das Postauto glücklich und zufrieden wie wir waren nach Saas-Allmagell zurückbrachte. So wie wir zurückkehrten begaben wir uns umgehend zum Apéro auf der Terrasse des Hotel Mattmarkblick. Wir liessen uns den schönen aber nicht sehr anstrengenden Tag nochmals Revue passieren und freuten uns bei angeregten Gesprächen auf das bevorstehende Nachtessen.



Tag 6: Schlusstrunk und Heimreise

Dankeschön für die wunderbare SAC Senioren-Wanderwoche 2020:

- Ernst Zürcher für die super Organisation und die Wanderleitung.
 - Den Autorinnen und Autoren für die informativen Berichte.
 - Den Fotografen Urs Schneider, Hanspeter Stucki, Ernst Zürcher.
 - Dem Team des Hotels Mattmarkblick Saas-Almagell für den feinen Service.
 - Dem Gastgeber Rolf Zurbriggen für die Tipps zu den geplanten Wanderungen.
- Zusammenfassung: René Wälchli



Grand Chavalard + Grande Dent de Morcles

G-Tour, Samstag-Sonntag 05.-06. September 2020

1. Tag

(LK 1305)

Pünktlich um 6.30 Uhr begrüßt Stefan Suter, unser Tourenleiter, 4 Frauen und 7 Männer auf dem Viehmarktplatz Grosshöchstetten.

Es wird ein sonniger, warmer Tag.

Abfahrt 6.35 Uhr mit drei PW's Richtung Bern > Fribourg > Vevey > Aigle > Fully.

Ab Fully (460m) geht es dem Wegweiser Euloz, Buitonnaz folgend aufwärts. Dank Navi der erste Adrenalininstoss, als es uns ab einer recht breiten Nebenstrasse auf einen kleinen, steilen, mit Spitzkehren durchzogenen Fahrweg leitet. Unsere Chauffeure und Autos sind gefordert. Dann erleichtertes Aufatmen, wir stossen unterhalb Chiboz wieder auf die normale Nebenstrasse und fahren auf dieser weiter bis zum Parkplatz L'Erie (1856m).

So, jetzt aussteigen, Rucksack anschnallen und los geht's auf einem breiten Höhenweg Richtung Lac de Fully, mit Blick ins Rhonetal. Nach einer dreiviertel Stunde auf 2121m zweigt es vom rot-weissen Bergweg rechts ab auf einen blau-weiss markierten Weg, steil im Zick Zack bis zu den vielen Lawinenverbauungen. Neun von diesen müssen wir durch Schlupflöcher, die extra für Berggänger gemacht sind, passieren.

Die erste Rast auf 2400m, den grössten Durst und Hunger stillen.

Dem Südgrat entlang gehen wir, auf Schotter und Fels, zum Gipfel Grand Chavalard auf 2899m.ü.M. Ankunft kurz vor 12.00 Uhr.

Soo schön, diese Aussicht, rechts der Mont Blanc, links das Weisshorn, dazwischen unzählige Gipfel, zudem der Blick bis zu den Dörfern, wie z.B. Martigny im Talboden. Einfach herrlich!

Eine halbstündige Mittags- und Genusspause ist angesagt, bevor wir über den gleichen Weg absteigen. Etwas unterhalb des Gipfels können wir noch vier Gänsegeier auf Nahrungssuche beobachten. Nach einem problemlosen Herunterkommen auf 2121m, kommt der rot-weisse Bergweg, der uns gemütlich weiterführt, am Lac Supérieur de Fully vorbei, zum Nachtlager Cabane Fenestral (2453m), etwas unterhalb des Col de Fenestral. Ankunft kurz nach 16.00 Uhr.

Freundlich ist der Empfang des heutigen Chefs. Die Hütte gehört dem Skiclub Chavalard und wird von Freiwilligen betrieben. Eine siebenköpfige Crew serviert uns zu etwas fortgeschrittenen Stunde ein einfaches, gutes Essen.
Dankbar für das Erlebte an diesem Prachttag, gehen wir früh ins Bett, alle voller Spannung auf den nächsten Tag. Alice Gugger

2. Tag

(LK 1305)

Nach der Tagwache blieb die Hüttenküche lange im Dunkeln. Trotzdem kam das Frühstück mit duftender Züpfle rechtzeitig auf den Tisch! Um halb acht starteten wir frohgemut in einen kühlen Morgen, präsentierte sich unser heutiges Gipfelziel doch bereits im Sonnenlicht. Im Gegensatz dazu der Grand Chavalard, der sich in dichten Wolken versteckte. Schon bald beäugten uns aus der Ferne zwei Gruppen Steinböcke.

Nach den ersten 400 Höhenmetern erreichten wir den langgezogenen Felseinschnitt, von dem uns Stefan erzählte. Bei seiner früheren Begehung hatte ihm die Überquerung einige Mühe bereitet. Dank einer ca. 6m-mächtigen Altschneemasse war die Traversierung in diesem Jahr ein Kinderspiel! Kurz darauf folgte die erste eigentliche Schlüsselstelle. Ein schmaler Felsspalt erforderte von uns einen kräftigen Aufschwung. Dank unseren sportlichen Figuren blieb keines und keiner stecken; viel hätte zwar im Einzelfall dazu nicht gefehlt. Nun waren über eine längere Strecke Arme und Beine gefragt. Gelbe Marker in kurzen Abständen, zusätzlich zu den blau-weissen Markierungen, waren in dem unübersichtlichen Felsgelände eine grosse Hilfe. Nach knapp zwei Stunden erreichten wir glücklich den Gipfel des Grande Dent de Morgles auf 2969 m.ü.M.

Wie schon gestern blieben die Berner Alpen hinter einem Wolkenband und auch der Lac Leman blieb unsichtbar. Doch die Rundsicht auf die näher liegenden bizarren Zacken, und auch auf den Mont Blanc, war überwältigend. Fast bedrohlich wirkte die mächtige Felswand über den kümmerlichen Resten des Glacier des Martinets. Die Sonne und wenig Wind erlaubten uns trotz 5° Celsius eine längere Rast.

Der Abstieg erfolgte vorerst über die Aufstiegsspur. Er erforderte nochmals unsere ganze Konzentration. Beim Gipfelkreuz, wenig über dem Col de Fenestral, sahen wir ein letztes Mal auf die Unterkunft der letzten Nacht zurück. Etwas unterhalb des Passes genossen wir eine fröhliche Mittagsrast, umgeben von einer eindrücklichen Felskulisse.

Die nächste Abstiegsparcie führte uns zur abflusslosen Schwemmebene Euloi und dann über eine Geländekuppe zum Pkt. 1957 Lui d' Août. Zu guter Letzt marschierten wir an der Ostseite des Grand Chavalard Massivs, ohne grosses auf und ab, eineinhalb Stunden durch einen lockeren Lärchenwald. Gegen 14 Uhr erreichten wir bei L'Erie unsere Fahrzeuge. Damit hatten wir auch gleichzeitig die ganze Umrundung des Grand Chavalard abgeschlossen!

Nun lagen vor unseren Fahrern noch 1330 Höhenmeter äusserst anspruchsvolle Fahrt bis zum Talboden der Rhone, gespickt mit vielen Haarnadelkurven. Im sonnigen Garten des Relais des Chasseurs im Weiler Chiboz genossen wir noch einen Zwischenhalt und liessen das erlebnisreiche Wochenende ausklingen.

Herzlichen Dank Stefan für Vorbereitung und Durchführung dieser Tour! Du verstehst es, uns in Gegenden zu führen, wo unsere G-Qualitäten gefragt sind: G/Geländegängigkeit und G/Genussfreude an einer überwältigenden Bergwelt! Ein besonderer Dank gilt auch unseren Fahrern Paul, Robert und Stefan. Sie nahmen es auf sich, auch nach einer langen Tour, uns sicher über den langen Rückweg zu chauffieren.

Peter Freiburghaus

Chamben ob Solothurn

Senioren, Dienstag 08. September 2020

Dank gründlicher Vorarbeit hat Urs Schneider 22 WanderfreundInnen der Senioren SAC Grosshöchstetten eine vorzüglich organisierte Tour auf die Beine gestellt. Auch das herrliche Frühherbstwetter hat dazu beigetragen, dass wir einen unvergesslichen Tag erlebt haben. Dabei war die Organisation alles andere als einfach: 5 Autos organisieren, Monika kam von Biel mit dem ÖV, 2 Wandervarianten, Restaurants für Start- und Schlusskaffees usw.

Wir starten auf der Passhöhe Oberbalmberg. Urs führt alsdann die flotte Schar von 22 SeniorInnen über die Wanneflue zum Chamben-“Gipfel” (1251 m). Chamben kommt vom Wort Kamm und so ist auch diese Juraerhebung: Man sucht immer einen Gipfel, vergebens. Überall sind Zähne, zwischen welche man herrliche, fast gruselige Ausblicke auf Mittelland und Hochalpen geniesst. Oftmals duldet es keinen Schritt weiter, sonst gute Nacht...Dieser höchste Chambenpunkt ist ein kleine Wiese, fast ein Rütli des Jura. Hier nehmen wir den Zmittag ein.

Natürlich muss Walter Kumli herhalten und uns die Namen der zahlreichen Gipfel des breiten Panoramas nennen. In eindrücklichem Weiss sticht gegen Südwesten der Mont Blanc hervor. Jacques stellt mit seiner Pic-Finder App fest, dass sich Walter kein einziges Mal irrt.



Der Weg führt weiter nach Osten, mal über das typische Juragestein, mal über sanften Waldboden. Zwischen zwei Felszähnen findet noch eine kleine Alpin-Übung statt. Nach Süden stürzen die Felsen schroff, ja senkrecht hinunter. Da duldet es keinen Fehlritt. Der Weg ist aber gut gesichert.

Der Abstieg beginnt. Ein abwechslungsreicher Weg führt uns der Südflanke entlang zur Längmatt. Mit dem bereit gestellten Auto holen die Chauffeure ihre Benzinkutschen und wenig später trifft das ganze Geschwader in einem flotten Restaurant mit angegliederter Bäckerei-Confiserie in Wiedlisbach ein. Hier findet der Schlusstrunk auf einer grosszügigen Terrasse statt.

Abrechnung, gemütliches Beisammensein und Rückfahrt. Vielen Dank Urs, Du hast uns zusammen mit Petrus, einen wunderschönen Tag ermöglicht.
Ernst Zürcher



Bergwanderung Sigriswiler Rothorn

G-Tour, Samstag 19. September 2020

Eigentlich war für dieses Wochenende die Besteigung des Wildgärtel von der First vorgesehen. Doch unser Tourenleiter Hans Bigler hat sich in Anbetracht eines nicht optimalen Wetterberichts entschlossen, die Ersatztour «Sigriswiler Rothorn» ins Programm zu nehmen.

Bei herbstlichen, eher nebligen Verhältnissen versammelt sich um 7 Uhr eine erwartungsvolle Schar von Bergwanderer auf dem Viehmarktplatz. Mit Privatautos geht es dem Thunersee entlang hinauf nach Sigriswil und von dort weiter auf die Wileralmi zum Parkplatz beim Skilift auf 1'184 m.ü.M. Nach kurzem Warten auf Hans, der im ersten Anlauf in Gunten die Abzweigung verpasst hat, sind um 8 Uhr 10 alle dreizehn Teilnehmer*innen bereit zum Abmarsch.

Ohne grosses Einlaufen geht es rasch mehr oder weniger steil bergauf, wobei Tourenleiteraspirant Pesche ein auch für den Schreiberling sehr angenehmes Schritttempo einschlägt. Beim Punkt 1299 m.ü.M. verlassen wir den offiziellen Wanderweg um über eine ehemalige Wegvariante gegen den Grat hochzusteigen. Unterwegs stossen wir auf den Weg der von der Schwanden Sagi her kommt. Oben auf dem Grat geht es quer durch liches Gehölz auf die Alp Underbärgli, unser Platz für die verdiente Zwischenrast auf 1'782 m.ü.M. Dies in Gesellschaft mit den Rindern, die wohl ihre letzten Tage auf der Alp geniessen. Nach kurzer Pause geht es weiter über die Alp Oberbergli, nun im Anblick unseres Tagesziels, auf einem Weg, der immer mehr vom Karstgestein geprägt ist. Unter dem Gipfel werden die Wanderstücke deponiert, denn zur bevorstehenden Kraxelei zwischen und über grössere Felsbrocken werden die Hände gebraucht.

Um 11 Uhr 10 haben alle den Gipfel auf 2'051 m.ü.M. erreicht und man gratuliert sich gegenseitig zur Besteigung, unter Einhaltung der Corona-Regeln. Leider ist die Sicht nicht mehr überwältigend. Hinter der Niederhornkette sind die Berneralpen wolkenverhangen. Nur von Zeit zu Zeit wird einem durch ein kurzes Fenster der eine oder andere Gipfel präsentiert. Der Regenradar auf der Wetter App kündigt Regen an, so wird um 11 Uhr 45 zum Aufbruch geblasen. Und effektive setzt bald ein leichter Nieselregen ein, sodass auf die Abstiegsvariante über die Merra verzichtet wird. Der nasse Weg ist schon so teilweise rutschig genug. Wir folgen mehr oder weniger unserer Aufstiegsroute und werden dabei während einer guten Stunde vom Regen begleitet. Um 13 Uhr 45 sind wir alle wohlbehalten zurück auf dem Parkplatz in der Wileralmi.

Zum abschliessenden Umtrunk verbunden mit dem allgemeinen Abrechnen sind wir auf der grossen Terrasse im Adler in Sigriswil gut aufgehoben. Ein grosser Dank geht an Hans Bigler für die schöne Tour, auf teils unbekannten Wegen zu einem sehr bekannten Gipfel, aber auch an unseren Tourenleiteraspiranten Peter Straumann, der uns sicher auf den Gipfel und zurück führte. Ich wünsche ihm auf diesem Wege alles Gute für seine bevorstehende Ausbildungswoche im Bündnerland.

Zum Schluss meines Berichtes die technischen Daten der Bergtour:
Länge 9.90 km, Auf-/ Abstiege 962 m, effektive Wanderzeit 4 h 45 min.
Jacques Blumer



Frühlings- respektive Herbstwanderung

SAC, Sonntag 11. Oktober 2020

Rundwanderung Melchnau

Aus bekannten Gründen musste die Frühlingswanderung vom April 2020 abgesagt werden. Astrid Gisler, die Tourenleiterin, wollte die geplante und rekognoszierte Tour nicht ersatzlos streichen. Sie bot uns diese Tour als Herbstwanderung an.

Am Sonntag, 11. Oktober 2020, versammeln sich die Tourenleiterin und 12 Tourengäste um 08.00 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Grosshöchstetten, alle gespannt auf die vielversprechende Wanderung im Oberaargau.

08.10 Uhr fahren wir ab in Richtung Melchnau. Einige von uns wählen die Route über Sumiswald, andere über Affoltern im Emmental.

09.00 Uhr begrüßt uns Astrid auf dem Parkplatz in Melchnau. Da die Zugsverbindung Grosshöchstetten – Melchnau an Sonntagen alles andere als ideal ist, verzichtete Astrid auf die Anreise mit den ÖV.

Wir starten auf 539 m die Wanderung, Astrid führt uns an, Robert hat den Überblick auf uns am Schluss der Gruppe. Der Weg führt an der Kirche vorbei, bald sind wir im Wald und bewegen uns Stufe um Stufe aufwärts, erreichen die Burgruine Grünenberg auf dem Schlossberg von Melchnau. Die Burg war der Stammsitz der Freiherren von Grünenberg ab Mitte des 12. bis Mitte des 15. Jahrhunderts. Mit Sorgfalt wurden Teile der Ruine restauriert. Gleich daneben liegen Überreste der Burg Langenstein.

Der Weg führt durch den Wald Richtung Gondiswil, vorbei den mehreren gepflegten Brätlistellen. Auf 709 m verlassen wir den Wald. Unglaublich, wir geniessen die prächtige Weitsicht in den Jura und das Mittelland. Weisse, schöne Wolken schmücken den blauen Himmel. Wir sind überwältigt. Viele von uns kennen die Gegend nicht.

Auf dem Weg über Gondiswil, Freibach bis zum Freibachmoos lassen wir die Blicke schweifen... soo schön. Den Schmidwald durchqueren wir. 11.50 Uhr machen wir Mittagshalt am Waldrand auf 723 m. Ein Teilnehmer springt über seinen Schatten. In der Regel verpflegt er sich Punkt 12.00 Uhr. Wir gönnen uns eine halbe Stunde Mittagsrast.

Bereits um 13.00 Uhr erreichen wir die Hochwacht bei Reisiswil. Wir besteigen den besonderen Turm. Er wurde an Stelle vom hölzernen Chutzentrum 1912 innerhalb von 6 Monaten gebaut, einer der ersten Türme aus armiertem Beton. Die Rundsicht auf dem 20 Meter hohen Turm mit dem Podest auf 802,8 m lässt keine Wünsche offen.

Im Restaurant Hochwacht machen wir Kaffeehalt. Zwei Strophen vom Oberaargauerlied verzieren in alter Schrift eine der Wände im Restaurant.

Nun führt der Weg talwärts über Ghürn zurück nach Melchnau. Die Teilnehmenden vergleichen die Anzahl der gemessenen Schritte und stellen grosse Unterschiede fest.

So oder so, gemäss der verlässlichen Karte haben wir 14. 5 km zurückgelegt. Alle sind zufrieden mit ihrer Leistung.

Astrid, vielen Dank für diese schöne Wanderung. Du hast uns durch eine prächtige Gegend geführt und deine erste Tour als Leiterin mit Bravour bestanden!

Doris Sägesser



Wanderung Eriz

Senioren, Dienstag 13. Oktober 2020

Rotmoos - Honegg

Per PW und mit dem ÖV treffen 22 SeniorInnen beim Parkplatz Säge, Innereriz, kurz vor halb neun ein. Wir messen minus ein Grad, ein Grund mehr, um uns mit einem warmen Getränk im nahen Restaurant Säge aufzuwärmen. Der Wirt hat mir einer grossen Tafel auf die neue, vielleicht etwas seltsame Corona-Regelung aufmerksam gemacht. Eintritt nur mit Maske, dann aber, nachdem man Platz genommen hat, Maske weg. Jede Bewegung weg vom Sitzplatz verlangt: Maske auf!

Nun, wir haben uns zu Dritt auf der Fahrt im Auto von Ueli Neuenschwander bereits an die Maske gewöhnt. Ueli tritt zur ersten Wanderung nach seiner Herzoperation an. Er hat uns ersucht, in seinem Auto eine Maske aufzusetzen. Er erklärt uns vor dem Wirtshaus kurz seine Lage und dankt für all die guten Wünsche.

Walter Kumli hat – wie wir es von ihm gewohnt sind – eine schöne und gut durchdachte Rundwanderung an der sonnigen Südseite der Honeggkrete vorbereitet.

Gemeinsam geht es zuerst zum Rotmoos. Es handelt sich dabei um ein geschütztes Hochmoor. Gerade an diesem Herbstmorgen, beim Aufgang der Sonne, schwebt ein Hauch von zauberhafter Poesie über diesem Gebiet. Wir bestaunen die rote Farbe und die Pflanzenvielfalt, die sich vor uns ausbreitet. Da und dort treffen wir eine Birke an.

Gemeinsam wandern wir zu Punkt 1'240, wo sich unsere Gruppe aufteilt in „gemütlich“ (total 2,5 Stunden) und „etwas weniger gemütlich“ (total 4 Std.).

Während die Gemütlichen über „Hängst“ nach Babschwand wandern, begeben sich die Strebsamen auf eine wunderschöne Panoramawanderung bis auf etwas über 1'400 Höhenmeter nahe am Honeggkamm. Majestatisch präsentieren sich Eiger, Mönch und Jungfrau im Sonnenschein zwischen den Sieben Hengsten und dem Trogenhorn. Hohgant, Brienzer Grat, Burst und Sichel, all dies und noch viel mehr sind in unserm Blickfeld.

In der Grossen Honegg finden wir einen vorzüglichen Rastplatz, mit Sitzgelegenheiten. Kaum haben wir uns eingerichtet, hat Urs auch schon Kaffe mit und ohne organisiert, welches die Bäuerin zum grossen Tisch bringt. Auch der sympathische Bauer und sein Sohn, natürlich auch der Bari, begrüssen uns.

Der Bauer berichtet, wie er und seine Vorgänger diesen Hof schon seit Generationen bewirtschaften. Nach diesen schönen Augenblicken brechen wir auf nach Babschwand, wo wir auf Walter und „seine“ Gruppe treffen.

Gemeinsam steigen wir zur Strasse hinab und folgen einem schönen Wanderweg der Zulg entlang bis wieder zum Restaurant Säge. Dort gibt es den Abschlusstrunk, die Abrechnung und ein gemütliches Beisammensein. Walter Kumli wird für diese herrliche Tour gedankt.

16.30 h: Verabschiedung und Rückreise. Wir hatten wieder mal Glück: Zwischen all den Tiefdruckgebieten, die das Wetter seit Wochen unsicher machen, konnten wir einen idealen Wanderwettertag erleben: Am Vormittag Sonne und beste Fernsicht, ab Mittag bewölkt und angenehm mild.
Ernst Zürcher





12. September A+JO
Klettern Üschenen



31. Oktober A Mittagflue (Simmenfluh)

unsere Gönner

Fahrni + Söhne AG Unterlagsböden

Mühlebachweg 3, 3506 Grosshöchstetten

Kropf Rudolf Holzbildhauer

Hinterkäneltal, 3531 Oberthal

Wegmüller Martin Schreinerei

Stuckersgraben 126, 3533 Bowil

Stalder Beat Spenglerei, sanitäre Anlagen, Heizungen

Bernstr. 3, 3532 Zäziwil

Bommer-Partner, Annemarie Wüthrich

Strandweg 33, 3004 Bern

Boss Maler & Gipser GmbH

Bernstrasse 24, 3532 Zäziwil

Sandra Büeler

www.klein-fein-herzlich.ch



QR-Code



Fotos & Berichte online

Negativbild: G-Bergwanderung Sigriswiler Rothorn

Bestellungen oder Abmeldungen für dieses Heftli in gedruckter Form:
melden bei: web@sac-grosshoechstetten.ch / 079 575 79 76